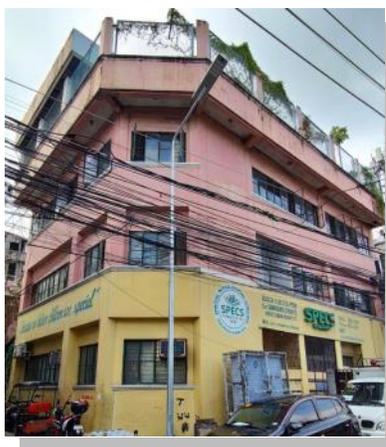


Liebe Freunde der Christlichen Philippinen Initiative e. V. !

In Manila klingen die Auswirkungen der Corona-Pandemie, wie auch hierzulande, deutlich ab. Aktivitäten mit vielen Kindern, können nun endlich wieder stattfinden; zum Beispiel unsere Feeding-Programme mit 40 - 60 Kindern, mehrmals pro Woche im Drop In Center und in weiteren Stadtteilen.

Parallel schauen alle gespannt auf den neu gewählten Präsidenten - Ferdinand Marcos Jr. Er ist der Sohn des Diktators, der 1986 aus dem Amt gejagt wurde und vor allem durch Korruption und Unterdrückung bekannt wurde. Wie wird Marcos Jr. die Politik gestalten und die Geschicke des Landes zukünftig beeinflussen? Wir hoffen und beten, dass wir auch in Zukunft unsere Arbeit mit viel Freiheit und ohne zusätzliche Erschwernisse fortführen können.

Grundlegende Renovierungsarbeiten im „Home for Boys“



Unser Kinderheim für die jüngeren Kinder in Maricaban, das sogenannte „Home for Boys“, bedarf dringend einer gründlichen Renovierungsaktion. Während der unvorstellbar langen Ausgangssperre hier in Manila, insbesondere für Kinder, hat das Heim hervorragende Dienste geleistet und war für die Kinder ein friedlicher, familiärer und sicherer Ort. Es gab hier zahlreiche Angebote „Kind zu sein“. Kein Vergleich mit den armen Familien in den Slums, eingepfercht auf engstem Raum – 24 Stunden, 7 Tage die Woche und das 426 Tage lang. Nicht vorstellbar...

Dieser Lockdown ist natürlich nicht spurlos an der Gebäudesubstanz des „Home for Boys“ vorübergegangen. Bereits vor der Pandemie

war eine grundlegende Sanierung unausweichlich. Dazu hatte uns eine wohlgesonnene Baufirma Pläne für eine umfassende Renovierung erstellt. Am Ende sollte das Kinderheim wieder den derzeit gültigen Standards entsprechen und in neuem Glanz erstrahlen. Das Bauunternehmen wollte sogar einen Großteil der anfallenden Baukosten selbst übernehmen - was für eine großartige Sache! Doch leider hat das Unternehmen die Pandemie nicht überlebt. Das bedeutet: Die gesamten Kosten der Renovierung müssen nun von uns selbst getragen werden. Daraufhin haben wir die Pläne nochmals kritisch hinterfragt und versucht, die Kosten möglichst gering zu halten. Veranschlagt sind derzeit 45.000 Euro.



Bitte helfen Sie mit, dass unsere Kinder nicht nur ein Dach über dem Kopf haben, sondern in dem Kinderheim einen Ort sehen, an dem sie miteinander lachen und toben können. Einen Ort, an dem sie sich wohl und geborgen fühlen und den sie als ihr Zuhause erleben.

Mit den Renovierungsarbeiten wurde bereits begonnen. Bis diese abgeschlossen sind, werden die Jungs 2-3 Monate in einem kostenlos zur Verfügung gestellten Privathaus untergebracht sein. Alle warten gespannt, wie das „neue“ Home for Boys aussehen wird! Gestalten Sie mit und werden Sie durch Ihre Spende ein Teil des neuen Zuhauses.

Rundgang durch das Slum am „Drop In Center“

Mitte Juni hatte ich die Gelegenheit, das Slumgebiet rund um unser Drop In Center, genauer zu erkunden. Jaymar, unsere Kontaktperson, führte mich über abenteuerliche, unbefestigte Pfade mitten hinein in das Labyrinth aus Slumhütten. Einige Hütten haben ein etwas massiveres Mauerwerk aus Betonsteinen, oftmals sind es jedoch einfache Hütten aus Holz, Wellblech und Plastikplanen. Da Jaymar fast täglich dort unterwegs ist, weiß er ziemlich gut über die Familien Bescheid, die dort wohnen (müssen). Es ist eine ganze eigene Welt, in die er mich mit hinein nahm:

Innerhalb des Slums gibt es verschiedene Abstufungen, was die Lebenssituation und vor allem die Schicksale Einzelner betrifft. So habe ich sehr arme Menschen gesehen, die doch irgendwie zufrieden auf mich wirkten, zum Teil sogar fröhlich, wie sie in und um ihre Hütten unterwegs waren. Dann wurde ich aber auch mit schockierenden Situationen konfrontiert und habe zutiefst bedrückende Bilder gesehen. Mir wurde erneut klar: Für diese Menschen sind wir da!



Je weiter wir in der Community nach hinten gelangten, desto schlimmer wurden die Verhältnisse. Da war eine



Mutter, die mit drei Kindern, eines davon taubstumm, die in ihrer 2,5m x 2,5m großen Hütte saß. Ihr Mann, der für den Lebensunterhalt zuständig war, kam vor zwei Wochen ins Gefängnis. Das bedeutet, dass die Lebensgrundlage der gesamten Familie komplett weggebrochen ist. Unsere Mitarbeiter wollten die Kinder in eine soziale Einrichtung bringen, was jedoch von der Mutter verhindert wurde. Sie wollte vor allem nicht von dem taubstummen Kind getrennt werden. Jetzt gilt es, die Familie zu versorgen, Vertrauen aufzubauen und dann zu versuchen, die Mutter davon zu überzeugen, dass ihre Kinder in einer guten Heim zunächst am besten untergebracht wären.

Eine weitere eindrucksvolle Begegnung hatte ich mit einer Familie, deren recht junger Vater bei einem Arbeitsunfall erblindet ist. Keine Versicherung hat etwas gezahlt, auch nicht der Arbeitgeber. Der Mann wurde einfach entlassen. Die Mutter hat sich aus dem Staub gemacht und wohnt nun bei einem anderen Mann. Auch hier gibt es kein Einkommen mehr. Der Vater leiht sich Geld von den Nachbarn, um irgendwie etwas für ihn und seine Kinder zum Essen zu kaufen. Sein Sohn, der auf einem Holzbrett mit dem Messer irgendetwas Essbares zurechtgeschnitten hat, war so beschämt und bedrückt, dass er nicht ein einziges Mal zu mir hochgeschaut hat. Ein absolut beklemmendes Erlebnis.

Eine Ecke weiter trafen wir eine Frau mit sieben Kindern, deren Mann vor einer Woche gestorben war. Wie mag es hier nur weitergehen? So viel geballtes Leid auf engstem Raum ...

Angesichts dieser Schicksale könnte man jegliche Hoffnung verlieren. Es ist einfach zu viel Leid auf einem Flecken Erde. Und doch hat uns Jesus genau dort hinein gerufen. Hier dürfen wir Hilfe und Hoffnung bringen, bei allen begrenzten Möglichkeiten, die auch wir haben. Und das tun wir seit knapp 30 Jahren. Für mich eine wichtige Bestätigung: Unsere Unterstützung wird nach wie vor dringend benötigt und wir sind hier auf dem richtigen Weg. Möge uns der Herr Jesus helfen, diesen bedürftigen Menschen gerecht zu werden und ihnen eine hoffnungsvolle Perspektive auf die Zukunft zu geben.



Micha Schaible

Christliche Philippinen Initiative e.V. ♦ Berggartenweg 3 ♦ 74239 Hardthausen ♦ www.cpi-ph.de
Bankverbindung: Konto 10 902 875 Kreissparkasse Heilbronn (BLZ 620 500 00)
IBAN: DE73 6205 0000 0010 9028 75 BIC: HEISDE66XXX

1. Vorsitzender: Pfarrer Imanuel Kögler, Achalmweg 13, 89537 Giengen, Tel. 07322/ 95 46 30, e-mail: manuel.koegler@gmx.de
 2. Vorsitzender: Micha Schaible, Esslinger Straße 44, 73732 Esslingen, Tel: 0711/ 3 16 66 01, e-mail: micha.schaible@web.de
- Kassier: Tabea Keinert, Schmidbergstr. 39, 74074 Heilbronn, e-mail: kassierer@cpi-ph.de
Patenbetreuer: Joachim Zeeh, Silcherstr. 16, 74372 Sersheim, Tel: 07042/ 3 45 57, e-mail: joachim.zeeh@gmx.de